



Katrin Katholnigg (rechts) ist stolz auf die Eigeninitiative und die Kreativität ihrer Top Ten.

Foto: Kater

Bewegt aus dem Rahmen fallen

Zehn Top-Tänzer der Ars-Saltandi-Company planen eigene Show bei Rasselmania / Premiere am 26. November

VON MARTINA PRANTE

Anzuzama kommt mit Zug und Bus aus Hannover angereist, Alena nimmt sogar jede Woche die Fahrt aus Hamburg in Kauf, um freitags am Training teilzunehmen. Eigentlich ist es der gewohnte Termin für die zehn Top-Tänzer der Company, der fast professionellen Tanz-Gruppe von Ars Saltandi.

Allerdings steht nicht das gewohnte Training an Musik, Thema und Choreografien sind nämlich in der Gruppe entstanden. „Framed“ ist der Titel des Pilotprojekts, in dem die zehn Tänzer zwischen 16 und 27 Jahren „im Rahmen bleiben, aus dem Rahmen fallen, den Rahmen sprengen“ sollen, wie Ars-Saltandi-Leiterin Katrin Katholnigg erklärt. „Sonst verschwinden die Zehn in der Company, diesmal sollen sie ihr eigenes Konzept verfolgen“.

Und das kommt ohne Akrobatik „rein tänzerisch daher“, stellt Anzuzama Taal klar. Der 27-Jährige studiert Wirtschaftsinformatik in Hannover. Die Liebe zum Tanz habe bei ihm mit Michael Jackson angefangen. Seitdem hat er verschiedene Tanzstile ausprobiert und ist mit dem Contemporary-Stil glücklich: „Der Bereich ist weniger eifrig als im Ballett.“

Taal ist der einzige Mann in der zehnköpfigen Truppe. Und lernt wie die Mädels „erst einmal was Vernünftiges“. Alena Guske absolviert in Hamburg eine Ausbildung zur Physiotherapeutin. Die

19-Jährige tanzt seit zwölf Jahren. Dieser spezielle Abend ist für sie „ein Herzensding“. Auch weil sie sich „endlich anerkennen kann, was ich selber immer schon sehen wollte“. Weil sie nämlich choreografiert. „Toll, sich das selber überlegen zu können. Es ist ein Projekt der sprudelnden Köpfe.“

Und jeder habe sein Spektrum an Bewegungen beigetragen, ergänzt Taal. „Wir haben viel voneinander gelernt.“ So arbeite die eine mit präzisen, kleinen Bewegungen, bei der anderen sei alles ganz rund und fließend, beschreibt die 23-jährige Design-Studentin Anna Haas die Unterschiede. 15 Choreografien sind entstanden.

Auch Katrin Katholnigg ist erstaunt, was ihre Top Ten für „völlig neuartige Bewegungen erfunden“ hat. „Das Vertikalband zum Beispiel ziehen sie über Kreuz oder sie wickeln es um Pfeiler.“

Jolande Wittenberg, die gerade ihr Abitur macht, staunt am meisten über die Entwicklung, die alle durchgemacht haben: „Cool, wie die Kleinen tanzen. Man sieht, was man durchlaufen hat: von durch den Raum rennen bis dahin, wo man jetzt ist.“

In drei Blöcken haben die zehn Tänzerinnen zusammengetragen, „was uns bewegt“. Zum Beispiel der Alltag oder die Angst vor Neuem. „Wir zeigen nicht Fantasiestübe wie in den Schulaufführungen, sondern wir sind Menschen“, betont Wittenberg. Auch die Musik sei

andere, „weniger Mainstream, mehr elektronisch“, so Anna Haas. „Aber auch Klavier mit Geige“, ergänzt Jolande Wittenberg. Dabei sei Konkurrenz kein Thema gewesen: „Wir haben an einem Strang gezogen.“

Ungewohnt ist der Ort, an dem „Framed“ zu sehen ist: bei Rasselmania, einer früheren Febrikhalle am Bischofskamp. Und weil die Tanzschule von Katholnigg ein bisschen wie ein großes Familienunternehmen funktioniert, sind die Wände durch Fotos und Tuschezeichnungen geschmückt. Walter Hopke ist seit Jahren „der Haus- und Hofphotograf“. Von seinen Fotos hat sich wiederum Judith Christine Riemer inspirieren lassen.

Die Innenarchitektin ist über ihre Tochter Nele zum Tanzen gekommen und beschäftigt sich künstlerisch gern mit menschlichem Ausdruck in Körpersprache, Haltung und Gestik. „Ich hätte großen Spaß und Lust auf eine ganze Serie.“ Im Zusammenspiel aus Acrylmalerei, Drucktechniken und teils überzeichneten Elementen bannt die 41-Jährige die Welt der Bewegung auf die Leinwand. Zu den Aufführungen wird das ein Dreiklang aus Tanz, Malerei und Fotografie.

Der einstündige Tanzabend „Framed“ ist am Samstag, 26. November, um 20 Uhr und am Sonntag, 27. November, um 15 Uhr bei Rasselmania am Bischofskamp III zu erleben. Tickets unter info@arssaltandi.de oder telefonisch unter 206 56 46 und bei Anja Bucheck.

Was steckt hinter der „Company“?

Die Company von Ars Saltandi ist im Gegensatz zur Tanzschule als gemeinnütziger Verein organisiert und ist ein sich selbst tragendes System. Gagen werden zur Finanzierung der abendfüllenden Programme, Miete im TIN/Audimax, Kostüme, Honorare für die Übungsleiter genutzt. Die Mitglieder sind umfassend ausgebildet, können zum Beispiel in einer Veranstaltung die Begrüßung mit Walk Acts verschönern, die Gäste mit einem Trommel-Erntee empfangen, Showblöcke aus Tanz und Akrobatik zusammenstellen, Luftakrobatik vorführen und mit einer Feuershow enden. Die Mitglieder der Company layouten Plakate und Programmhefte, machen Fotosessions, aus denen ein Kalender gedruckt wird, installieren Scheinwerfer, programmieren Licht, coachen sich gegenseitig bei Auftritten. Sie erstellen professionelle Walk-Act-Kostüme mit der Schneiderin, erhalten Schauspielunterricht. Die Company organisiert sich selber bis zu 40 Auftritte pro Jahr, auch im professionellen Segment, zum Beispiel im 5-Sterne-Hotel Grand Elysee in Hamburg.